

## **HALF NELSON**

„Half Nelson“ ist ein Begriff aus dem Ringen. Der so genannte Halbnelson ist ein einhändiger Nackenhebel, bei dem der Gegner nur kurz zu Boden gedrückt werden kann. Es ist kaum ein Zufall, dass der Film HALF NELSON von Ryan Fleck und Anna Boden einen im Ringsport eher ineffektiven Griff zum Titel hat, der überwiegend im Amateursport zum Einsatz kommt.

HALF NELSON erzählt von einem jungen, idealistischen Lehrer an einer High School in Brooklyn. Mit vollem Einsatz und eher unkonventionellen Methoden lehrt Dan Geschichte und Sport. Nach dem Training entdeckt seine beste Schülerin, die ambitionierte Afroamerikanerin Drey, Dan eines Tages auf dem Boden der Mädchentoilette; ihr Lehrer ist auf einem furchtbaren Crack-Trip. Obwohl er seinen Zöglingen Moral und fortschrittliches Denken einbläut, ist er selbst schwer drogenabhängig und hat sein eigenes Leben nicht im Griff. Die junge Drey gerät ihrerseits in die Kreise von Drogendealern, die sie als Kurier missbrauchen wollen. Im Angesicht ihrer massiven Probleme entwickelt sich zwischen den beiden eine ungewöhnliche Freundschaft.

Das überzeugende Independent-Drama HALF NELSON ist bereits vor zwei Jahren in Zusammenarbeit mit dem von Robert Redford ins Leben gerufenen *Sundance*-Institut entstanden. Mit einiger Verspätung und aller Berechtigung startet der sehenswerte Film von Regisseur Fleck und Co-Autorin Boden nun auch in Deutschland.

Das Duo vermeidet es, all das Unschöne der Alltagsbewältigung der toll ausgearbeiteten Charaktere zu einem vollends deprimierenden Elend verkommen zu lassen. So ernst der Film die verfahrenen Lebenssituationen seiner gewöhnlich-ungewöhnlichen Figuren nimmt, so latent und sorgsam verpackt optimistisch ist er gleichzeitig. Wie nebenbei gelingt Fleck und Boden zudem ein Abriss der Bürgerrechtsbewegung in den USA, der zu einem unaufgesetzten Appell an die Menschlichkeit wird.

Am Ende von HALF NELSON wird klar, dass die Filmemacher bereit sind, ihre Geschichte ebenso konsequent zu beschließen – woran so viele Hollywood-Filme scheitern. Ohne überflüssige Sentimentalität und – noch wichtiger – ohne einen allzu einfachen Lösungsansatz endet der Film. Das Ringen von Dan und Drey ist dagegen lange nicht zu Ende.

Wertung: ■■■■■■■■■■■■■□□ (12/15)